

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 24 (2011)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12_ DIGITAL VERSUS OFFSET Architekturfotografie am gta: Dominique Marc Wehrli zeigt seine Bilderserien auf Bildschirmen. Die kontrastiert er mit eigenen Reproduktionen auf Papier. Grob gerastert wird die digitale Fotografie zur materiellen Druckgrafik. > www.ausstellungen.gta.arch.ethz.ch

13_ «KNOX» IM KINO Niklaus Troxler hat Willisau auf die Weltkarte des Jazz gesetzt. Nun würdigt ein Dokumentarfilm den Luzerner Plakatkünstler. Angelo A. Lüdin und Barbara Zürcher haben «Knox» während zwei Jahren begleitet. Minutiös zeichnen sie seinen Werdegang vom Typografie-Lehrling zum Uni-Professor nach. Sie haben alte Filme des Festivals aufgestöbert, beobachten den Künstler beim Zeichnen, zeigen ihn in seiner Zweitwohnung in Berlin und besuchen seine Familie, die im Hintergrund dafür sorgte, dass das Festival klappt. Ein einfühlsames Porträt und zugleich ein Dokument über eine Epoche des Jazz in der Schweiz. Der Film «Niklaus Troxler, Jazz in Willisau» läuft seit dem 22. September in den Kinos. > www.moviebiz.ch

14_ BAROCKER GENERALUNTERNEHMER Die St. Galler Kathedrale zählt zu den letzten monumentalen Klosterbauten des Barocks in Europa. Der Freiburger Johann Christian Wentzinger (1710-1797) war für die künstlerische Ausstattung aus Plastiken, Stuckfiguren und Deckenmalereien zuständig. Zum 300. Geburtstag des frühen Generalunternehmers, der auch auf Verträge, Fristen und Kosten blickte, geben nun Tonplastiken, Ölbilder und beeindruckende Modelle Einblick in die damalige Arbeit. «Johann Christian Wentzinger und die Kathedrale St. Gallen», Kulturraum des Regierungsgebäudes, St. Gallen, bis 6.11.2011

15_ BEFREIT DEN BAUM! Die Raiffeisengruppe hat an ihrem Hauptsitz im St. Galler «Bleicheli»-Quartier schon wieder gebaut. Gleichzeitig hat sie den «Roten Platz» erweitert, den der Architekt Carlos Martinez nach einem Konzept von Pipilotti Rist dort eingerichtet hatte. In einer überdimensionierten Amphore, die an Aladins Lampe erinnern will, wächst ein Baum. Einige St. Galler rufen bereits: «Free the tree!»

16_ DAS ECKIGE UND DAS RUNDE «Quadriga» heisst die neue Armaturenlinie von Arwa. Die Waschtisch- oder Wandmischer fürs Bad scheinen sich die Quadratur des Kreises vorgenommen zu haben: Ihre Grundformen seien «rechteckig und doch nicht kantig», so der Schweizer Hersteller. Gestaltet haben die Armaturen die Münchner Demmer und Schäffler. Im Inneren sparen Mengenbremse und Temperaturlimitierung Wasser und Energie. > www.similorgroup.com

17_ DESIGNSILO In einem ehemaligen Getreidesilo auf dem Basler Erlentmattareal ist das Zwischennutzungsprojekt Depot Basel gestartet. In dem fast 100 Jahre alten Gebäude geht es von

nun an um Möbel, Leuchten und Geschirr. Unter dem Titel «Ein Dialog» haben neun junge Designer die Frage beantwortet, was dem Raum noch fehle, haben vor Ort geschweisst und gesägt. So baute Mieke Meijer aus Eindhoven ein Möbel aus alten Schalungsplatten *Foto*, oder der amerikanische Designer Max Lipsey fertigte einen Holzstuhl mit Metallgestell, das an die Form des Silos erinnert. «Mit dieser Infrastruktur wollen wir das Thema Design einer breiten Öffentlichkeit vermitteln», sagt Katharina Altemeier, eine der Initiantinnen des Projekts. > www.depotbasel.ch

18_ LEUCHTENDES NICHTS Ein Stahlbogen, ein paar LEDs und ein Magnet: Das reicht für die Leuchte «LIM» des Designers Pablo Pardo, die bereits mit fünf Preisen ausgezeichnet wurde. Die Leuchte des Büromöbelherstellers Haworth erfülle hohe Umweltkriterien – sowohl in der Produktion als auch im Verbrauch, lobte die Jury der deutschen Zeitschriften «AIT» anlässlich des «Innovationspreises Architektur + Office XXL». Der Korpus besteht aus recyceltem Aluminium, und die LEDs versprechen bis zu 50 000 Stunden Licht. > www.haworth.ch

19_ «STRIGGEDE» IN BASEL Mit Fasnacht und Schnitzelbänken hat die Aktion «Basel verstriggt» nichts gemein. Es ist Strickkunst im öffentlichen Raum. Eine weltweite Bewegung will als «Guerilla Knitting» den Städten aus Beton, Glas und Stahl eine wärmere Note geben. Die Künstler umstricken Strassenschilder, Parkuhren, Telefonzellen und Türgriffe. Jetzt eben auch in Basel: Neun Lichtmasten auf der mittleren Brücke haben sie bereits eingestrickt, nun machen sich die Initianten an den Handlauf der Wettsteinbrücke: 360 Meter lang und 70 Zentimeter breit. Gestrickt wird jeden Mittwoch ab 17 Uhr – bei schönem Wetter am Rheinbord, bei Regen im Unternehmen Mitte. Wer mitmachen will, meldet sich hier: baselfarbartigverstriggt@bluewin.ch

20_ STÜHLE PRÄSENTIEREN Zum zehnten Mal fand im Dachstuhl der Propstei in St. Peterzell während des Sommers eine Ausstellung statt. Für die diesjährige hat der Kurator Roman Menzi das Werk von neun Stuhlbauern versammelt. Bis auf eine Ausnahme stammen sie alle aus der Ostschweiz. Einige von ihnen sind in Designkreisen bekannt, andere stellten ihr Tun erstmals aus. Neun verschiedene Personen mit unterschiedlichen ökonomischen Realitäten, Ausbildungen und Ansprüchen schufen neun eigenwillige und persönliche Präsentationen. Die Leben von der Vielfalt der Exponate, der Inszenierung und dem Ausstellungsort selbst – ein lohnender Gang in die Provinz. > www.ereignisse-propstei.ch

21_ DIE HOCHHÄUSER DIESER WELT New York, Schanghai, Hongkong, London – durch diese Städte wandert der Besucher in der Ausstellung «Hochhaus – Wunsch und Wirklichkeit» in >>



MEIERZOSSO

Küchen ■ Innenausbau ■ Praxisplanung
Meier-Zosso AG
Bruggacherstrasse 12
CH-8117 Fällanden
Telefon: 044 808 40 20
Telefax: 044 808 40 21

» Zürich. Doch der wahre Star der Schau ist aus Zürich, der fünften Stadt im Bunde: das Modell des achtzig Meter hohen «Hard Turm Park» des Zürcher Architekturbüros Gmür & Geschwenter. Ganz in Weiss, von innen beleuchtet, steht es zwischen den Stellwänden. Im Vergleich zu den Hochhäusern der anderen Metropolen ist der Turm ein Zwerg. Doch die Präsenz seines Modells stellt die grossen internationalen Brüder in den Schatten – auch weil sie fast ausschliesslich mit Fotos und Plänen gezeigt werden. Zu jeder Stadt erklärt ein kurzer Text die städtebauliche Situation. In London müssen die Planer die Sichtachsen auf Saint Paul's Cathedral freihalten. Hongkong kann es sich nicht erlauben, Fläche oder Material zu verschwenden. Zürich setzt auf diskrete Urbanität. Mit Hongkong vor Augen und Zürich im Rücken wird dem Besucher deutlich: An vielen Orten der Welt steht das Hochhaus für Wohnen mit wenig Geld. «Hochhaus – Wunsch und Wirklichkeit», Museum für Gestaltung, Zürich, bis 2.1.2012

☆ **GANZHEITLICH ÖKO** Die Anerkennung der diesjährigen Holcim Awards für Afrika/Mittleren Osten erhielt das Zürcher Architekturbüro Bob Gysin + Partner BGP für die Planung eines Hauses des Swiss Village in Abu Dhabi. Die Jury lobte, das Bürogebäude, das 2012 in der «Ökostadt» Masdar City gebaut werden soll, sei «sustainable by design»: Nachhaltigkeit sei hier als architektonische Qualität zu verstehen, das heisst, das Gebäude tritt mit seinem klimatischen und sozialen Umfeld in Kontakt. Die Architekten entwickelten und optimierten die Gestaltung der Volumen und Gebäudehüllen computerunterstützt zusammen mit dem ETH-Startup Kaisersrot. Ebenso soll aber auch die arabische Bautradition zum Einsatz kommen, wie enge Gassen und Stampflehmwände. Bei den Holcim Awards gehen alle drei Jahre zwei Millionen Dollar an zukunftsorientierte Projekte rund um den Globus. Wir gratulieren BGP!

STADTLANDTAG NEU IM JANUAR 92 Projekte schwemmen für den Wettbewerb Stadtlandschau in die Räume von Hochparterre: Von der Glattalbahn bis zum Mini-Museum in Mür-

ren. Diese Vielzahl freut uns ausserordentlich. Um ihr gerecht zu werden, räumen wir der Jury mehr Zeit ein. Zum seriös Prüfen und Diskutieren. Darum verschieben wir den Stadtlantag, die Wettbewerbs-Tagung an der ZHAW in Winterthur. Nicht am 28. Oktober findet sie statt, sondern an einem Tag im Januar 2012. > www.hochparterre.ch

NEUES AUS EFFRETIKON Lang war Funkstille um das Projekt «Mittim» für den Umbau des Zentrums von Effretikon (siehe HP 5/09 und hpw 4/10). Nun präsentierten die Immobilienentwicklerin Hänseler Immokonzert und die Architekten Stauer & Hasler den Stand des Projekts. Kernpunkt ist die Verschiebung des Bushofs vom Rand des Areals ins Zentrum zwischen die beiden Personenunterführungen des Bahnhofs. Damit werden Bahn und Bus ideal miteinander verknüpft, und der Bushof steht in besserer Beziehung zu den geplanten Läden. Ende 2011 soll das Richtprojekt mit bis zu fünfzig Meter hohen Häusern präsentiert werden, etwa 2013 soll der Gestaltungsplan vors Volk.

WOHIN MIT SCHELLENURSLIS GLOCKE? Die Kulturlandschaft der Alpen verändert sich langsam und markant. Ställe oder Maiensässe werden nicht mehr im ursprünglichen Sinne genutzt und drohen entweder zu zerfallen oder werden zur Zweitwohnung. Eine Tagung der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL und der Gemeinde Bregaglia fragt, ob und unter welchen Bedingungen Umnutzungen von Maiensässen oder Alpgebäuden zugelassen werden können und sollen. Referate, eine öffentliche Podiumsdiskussion und eine Exkursion zu den Bergeller Maiensässen bilden die wichtigsten Programmpunkte. Zielpublikum sind Berufsleute und Interessierte aus Raumplanung, Natur- und Landschaftsschutz, Denkmalpflege, Architektur und Tourismus. Tagung am 14./15.10.11 in Stampa, > www.sl-fp.ch

WERKE ZEIGEN Die Woche der zeitgenössischen Architektur und Ingenieurbaukunst mit dem Titel «15n» hat sich gemacht: 2011 zeigten 200 Büros während einer Woche und zweier Wochenenden der Öffentlichkeit 267 Arbeiten. Im nächsten Jahr wird der SIA 175 Jahre alt

und die «15n» zu einem Teil des Festes. 2012 erstmals von allen Sektionen des SIA gemeinsam organisiert. Werke der Ingenieurbaukunst sollen neu stärker präsent sein. Für das Jubiläumsjahr sind daher nicht nur SIA-Architekten, sondern auch -Ingenieurinnen aufgerufen, bis zum 14. Oktober 2011 online maximal drei ihrer Bauwerke vorzuschlagen. Die ausgewählten sollen vom 5. bis 13. Mai 2012 der Öffentlichkeit präsentiert werden. Mit einer Broschüre, einem Smartphone-App und «live». > www.15n.ch

🔗 **AUFGESCHNAPPT** «Es geht den Menschen durch Fortschritt mehrheitlich besser. Ob in umweltbewusster gebauten Häusern oder in effizienteren Autos. Wir können die Dinge aber nur besser machen, indem wir Paradigmen auflösen, die Gegenwart infrage stellen. Nur wenn Sachen in Bewegung sind, kann ich sie in die richtige Richtung schieben. Design ist Diskurs! Warum müssen wir den Fiat 500 nochmals bauen? Warum können wir nicht mit gleichem Aufwand, gleicher Hingabe und gleicher Raffinesse ein ganz neues Auto erfinden, ein besseres, das dann in ein paar Jahrzehnten ikonisch dasteht?» Autodesigner Lutz Fügener kritisiert im Gespräch mit der Wochenzeitung «Die Zeit» vom 8. September den heutigen Hang zum Retrodesign.

🔗 **AUFGESCHNAPPT** «Man muss fragen: Sind wir in unserer Wegwerfgesellschaft überhaupt am nachhaltigen Bauen interessiert?» Werner Binotto, Kantonsbaumeister St. Gallen, an der BSA-Chefbeamten-tagung vom 9.9.2011 in Luzern.

ZENTRUM MALLEY Die neun Gemeinden von Lausanne West ziehen bekanntlich planerisch an einem Strang und erhielten dafür den Wakkerpreis 2011. Nun hat das Koordinationsbüro in Zusammenarbeit mit Renens, Prilly, Lausanne, den SBB und dem Kanton Waadt für das Quartier Malley im Westen von Lausanne einen grossen städtebaulichen Ideenwettbewerb ausgeschrieben – schweizweit. Für die öffentlichen Räume findet gleichzeitig ein Projektwettbewerb statt. Jurypräsident ist Bruno Marchand. Anmeldung: bis 10.10.2011, Abgabe des Wettbewerbs: 9.12.2011. Programm: > www.simap.ch



Brand- und Denkmalschutz.
Entspricht höchsten architektonischen und denkmalpflegerischen Ansprüchen.
Schule Hohe Promenade, Zürich
Meletta Strebler Architekten
Bosshard Baumanagement

CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH